



## Vom Fragen und Hinterfragen

Wahrscheinlich hast du ihn auch schon oft gewünscht bekommen, den „guten Rutsch“ ins Neue Jahr. Wohin dieser Rutsch gehen sollte oder gar woher er kommt, bleibt natürlich unbekannt. Es ist eben eine weit verbreitete Redensart, die man übernimmt und nicht lange hinterfragt. Wir wollen das heute ausnahmsweise doch tun und uns vor Augen halten, was im Laufe der Zeit nicht schon alles angenommen und Jahre später doch wieder verworfen wurde.

Eine uralte Geschichte ist wohl die des Hippokrates, der den Aderlass für eine gute Sache hielt und damit ungewollt den Grundstein für eine nutzlose und gefährliche „Heilmethode“ legte. Zahlreiche, auch teils prominente Patienten wurden damit falsch behandelt. Glücklicherweise ist er aus den ärztlichen Praxen so gut wie verschwunden. Man kann aber davon ausgehen, dass es auch heute noch andere medizinische Irrtümer gibt.

Denken wir auch an Galilei, der die Vorstellung von einer Erde im Mittelpunkt unseres Sonnensystems kritisierte und sich dafür vor der Inquisition verantworten musste. In das Weltbild der damals fast allmächtigen Kirche passte nur eine Erde im Mittelpunkt des Geschehens. Daher ließ sie den Mathematiker seine (und Keplers) Erkenntnisse abschwören. Es brauchte 360 Jahre, bis sie diesen Irrtum widerriefen. Doch lange Zeit glaubten viele etwas Falsches. Ob das heute auch noch möglich ist?

In großartigen Naturfilmen ist heute immer wieder von Millionen von Jahren die Rede, die notwendig gewesen sein, um die Wunder und Schönheiten der Natur hervorzubringen. Dabei wird diese Theorie wie eine Tatsache behandelt, und man vergisst dabei, dass es eine Alternative zu diesen unvorstellbar langen Zeiträumen gibt. Auch auf die Fragen, die schon für Charles Darwin rätselhaft waren, geht man nur ungern ein. Wie entstand z.B. ein Auge? Denn wenn es auch „nur“ ein paar tausend Jahre gedauert haben sollte, bis dieses komplizierte Organ funktionierte, wäre das liebe Tierchen ohne Sehkraft längst nicht mehr am Leben. Man nennt Einheiten wie das Auge, die nur in ihrer Gesamtheit und nicht in ihren Einzelteilen funktionieren, ein nicht reduzierbares, komplexes System. Das Gleiche gilt für das Ohr, für die Blutgerinnung und im Prinzip auch für eine Mausefalle. Diese Dinge bestehen aus zahlreichen Komponenten, funktionieren aber nur in ihrer Gesamtheit.

Und in welchem Zusammenhang steht das alles mit der Bibel? – Nun, was wir dort erfahren, mag nicht immer unseren Erwartungen entsprechen, weil wir unsere eigenen Vorstellungen und Wahrheiten haben, die aber ähnlich wie obige Beispiele einfach nur verhängnisvolle Irrtümer sein können. So gut wir es auch meinen, verlassen können wir uns darauf nicht. Das sollten wir von der Geschichte inzwischen gelernt haben.

Jesus hatte einmal ein Gespräch mit den studierten Leuten seiner Zeit, die ihn fragten: „Wie ist das mit einer Frau, die (theoretisch) sieben Mal verheiratet war? Wessen Frau ist sie dann im Himmel?“ Und Jesus entgegnete ihnen: „Ihr irrt, weil ihr die Schrift nicht kennt und auch nicht die Kraft Gottes!“ (Matth 22,29) – Weist uns Jesus darin nicht auf die Notwendigkeit hin, diese zu kennen? Damit wir eben nicht „an den Aderlass glauben“ oder an andere populäre Geschichten.

Ein Freund sagte einmal: „Was riskierst du schon, wenn du das Wort Gottes kennenlernst? Beziehungsweise was riskierst du, wenn du es nicht kennenlernst?“